

Liebe Gemeinde,

herzliche Grüße aus Soltau und Otacpab.

Still waren wir auch dieses Jahr über, weil wir nicht vor Ort waren und so weniger Geschichten zum weitergeben erlebt haben. Unser Wunsch, in diesem Herbst/ Winter wieder nach Otacpab zu fahren, ist leider nicht umsetzbar. Nach Rücksprache mit unserer Ärztin ist ein Aufenthalt im Norden Ugandas, bei den dort herrschenden Temperaturen und ohne Klimaanlage, ein hohes gesundheitliches Risiko für Jörg. Das war für uns und vor allem für David und die Freunde in Uganda eine sehr traurige Wahrheit. Vielleicht ist es möglich, einmal für kurze Zeit in der Regenzeit einen Besuch zu machen.

Eine andere Wahrheit ist, dass die Arbeit dort vor Ort aus unserer Sicht ohne die Anwesenheit von Weißen authentischer läuft. Vor allem keimt und wächst die Erkenntnis, dass auch die Menschen vor Ort selbst etwas ändern können.

Die klimatischen Veränderungen, die in den letzten beiden Jahren zu schweren Ernteaussfällen und damit zu mehr Hunger und Not führten, sind in diesem Jahr nicht so deutlich spürbar. Die Menschen in der Region hatten wieder bessere Ernten.



Im letzten Freundesbrief haben wir berichtet, wie positiv sich das dörfliche Lernzentrum, "Yahweh Shalom" entwickelt und wie schwer es ist, die dafür erforderlichen finanziellen Mittel aufzubringen. Inzwischen werden dort 96 Kinder von 6 Pädagogen betreut und es wächst

tatsächlich die Beteiligung der Eltern an neuen Bauprojekten. Auch die Hoffnung, dass das Gehalt der Pädagogen (240.000USh = 60€/Monat), künftig anteilig auf die Eltern umgelegt werden kann, haben wir nicht aufgegeben. Die ugandische Kommunalverwaltung unterstützt „Yahweh Shalom“ mit medizinischen Untersuchungen, Entwurmungen und Prophylaxe. Auch das ist eine deutliche Entlastung für das Budget.

Hier dazu aus dem Bericht von David:

- Die meisten Kinder konnten selbständig lesen und schreiben
- Die Eltern haben sich verpflichtet, zwei Räume für die Klasse bis zur Fensterebene zu bauen, indem sie die Ziegelsteine mitbringen und 5000USh für Zement für jedes Kind bezahlen
- Sie haben auch genug Essen für die Kinder für dieses Jahr beigesteuert
- Die Regierung stimmte auch zu, die Mitarbeiter des Gesundheitswesens jedes Semester zu schicken, um Kinder kostenlos zu behandeln, indem sie Malaria und Entwurmung und weitere Tests durchführen.
- Wir haben 1000 Ananas Setzlinge für das Lernzentrum gepflanzt, um Einkommen zu generieren
- Wir haben 120 Bananenstauden und etwas Kasava und Gemüse und Obst für die Kinder gepflanzt
- Wir haben siebenhundert Eulalyptusbäume für Feuerholz und zukünftige Konstruktionen gepflanzt
- Wir haben einen Hektar Bohnen und frische Maniok, um die Arbeiter im Dienst zu ernähren



*Ananasstocklinos*



*Bananenstauden*

All das zeigt uns, dass mehr und mehr Eigeninitiative entsteht. Dennoch wäre die Arbeit dort ohne unsere Unterstützung nicht möglich. David und

sein Team können diese Arbeit nur tun, weil sie von uns finanziell freigesetzt werden.

Das Team, dass die Arbeit dort trägt, ist weiterhin klein. Aber qualitativ wächst die Gemeinschaft und ist ein gutes Vorbild für die Region, in der gegenseitiges Vertrauen Mangelware ist. Die Nähschule, die Annett anbietet läuft gut, allerdings gibt es wenig Mädchen oder Frauen, die dafür etwas bezahlen wollen. In diesem Jahr konnte das Team 17 Menschen taufen und 5 Neugeborene segnen.

Schön, dass Du dabei bist mit Interesse, Gesprächen, Besuchen, Gebeten, Gedanken, Fragen oder Finanzen ...

Liebe Grüße

Petra und Jörg